



Weg weisen

Gerrit Pithan

Fort deuten

I.
Die Horizontlinie über den Himmel gerissen
Wie aus Metall
Aufgerissen die kupferne Bodenfläche
Zwei Radfurchen vereinigen sich
Mit der waagerechten Linie
In einem Punkt

II.
Nur wenig Farbe haftet
Auf der Fläche
Spuren kreuzen
Unentwegt
Und halten die Farbe

III.
Was denkt Mendel
Wenn sich zwei Wege kreuzen?

IV.
Der Weitweg
Lockt fort
Zur hügeligen Linie
Spaltet sich in zwei
Spottet der Perspektive

V.
Treffen sich Wege
Mustern sie sich
Verschränken sich flüchtig
Das Ziel fordert Eile

VI.
Der Weg sei er
Meint man
Habe er gesagt
Nachdenken wäre nützlich
Vielleicht
Doch immer noch ist der
Horizont
Nicht erreicht

VII.
Im Fluchtpunkt
Die Ferne auf die Fläche gebannt
Erdkreis im Rechteck des Bildes
Wege der Schönheit
Augensuche

VIII.
Im Leben verlaufen
In der Kunst vergehen
Ausgangspunkt
Zielpunkt
Die Linien schneiden in Metall
Schönheit zerreißt die Seele

IX.
Wohin weisen die Wege
Die Gedankenkinder?
Das Randgras ganz ruppig
Senkt den Gedanken an Rast
In die verwegenen Schritte

X.
Wanderer erfragen Wege
Von Rastenden nur
Oder denen
Die in andere Richtungen streben

XI.
Ich auf dem Weg
Die Weite zu Füßen
Trete sie
Und lasse sie im Staub hinter mir

XII.
Am Wegesrand
Das Asphaltband quer zu mir
Die Staubspur so lockend
Wie der Abgrund den
Selbstmörder

XIII.
Träumte Darwin die Evolution des Holzes
Vom Baum zum Wegweiser
Zum Galgen und zurück
In den Staub des Weges?

XIV.
An die Viere des Kreuzweges
Gebunden
Der Schritt auf ihren Armen
Die die Welt umspannen
Führt auf jedem von ihnen zurück
Ins Zentrum des Leidens

XV.
Vierzehn Wege
Sprechen von einem Tod
Der anders ist
In allem ausweglosen
Sterben



g.pithan@web.de

Telefon: 06421-183522

www.gerrit-pithan.de